

SHB SPARTAKUS

SDAJ

teach-in:

›Bund Freiheit der Wissenschaft‹

u. a.:

STEFFEN LEHNHORN (SHB) - VDS-VORSTAND:

"Gewerkschaftliche Orientierung des Hochschulkampfes"

Mittwoch 20.1. 20⁰⁰ P.I.
Hörsaal

Finanziell unterstützt durch die Großindustrie und publizistisch durch die rechtsgerichtete Presse von Springer bis zur Deutschen Nationalzeitung, etabliert sich mit dem "Bund Freiheit der Wissenschaft" jetzt die offene Reaktion an den westdeutschen Hochschulen.

Die objektive Funktion dieses Bundes ist es, gesellschaftliche Konflikte in den Hochschulen zu verdunkeln, fortschrittliche Strömungen im Ausbildungsbereich durch Verteufelung als kriminelle Minderheiten zu isolieren und damit Manövrierfähigkeit zu schaffen für diejenigen, die die wirtschaftliche und politische Macht in der BRD besitzen und diese Macht noch rigorosier an den Hochschulen durchzusetzen beabsichtigen.

"Wo Ideologien die Oberhand gewinnen, welche die Zerstörung des Bestehenden als die Voraussetzung für die Verwirklichung utopischer Zielsetzungen betrachten, dient der Ruf nach Reformen nicht mehr einer Modernisierung und Steigerung der Leistungsfähigkeit der Institutionen, sondern ihrer Lähmung und Vernichtung." (aus dem Gründungsauftrag des Bundes)

Der Bund versucht, indem er die Alternative so darstellt, als hätte man nur die Wahl zwischen Kapitulation vor den "kriminellen Utopisten" und der Effektivierung des gesellschaftlichen status quo, eine irrationale Angst in der Bevölkerung zu mobilisieren. Diese Atmosphäre benötigen die Monopole und ihre Staatsbürokratie, um reibungslos ihre reaktionären Hochschulrahmengesetze an den Universitäten durchsetzen zu können.

Besondere Aufmerksamkeit widmet dieser akademische Ableger des Rechtskartells den Mitbestimmungsforderungen der Studenten, genauso wie die Monopole in der Industrie die Mitbestimmungsforderungen der Arbeiter und Angestellten und ihrer Gewerkschaften bekämpfen:

"Die Idee der Mitbestimmung gehört sicherlich zu den Forderungen unserer Zeit. Die Art und Weise, wie man versucht, ihre Realisierung durchzusetzen, hat aber jede Chance, nicht nur diese Idee zu kompromittieren, sondern sogar zur gesellschaftlichen Katastrophe zu führen. Nichts Schlimmeres könnte uns passieren, als wenn sich Gewerkschaften und Jugend in demokratischen Forderungen gegenseitig übertrumpfen würden." (Prof. Ortlieb, Hamburg, Mitglied des Bundesausschusses des "Bundes", im Wirtschaftsdienst 6/1969)

In der Tat könnte der Ausrichtung der Wissenschaft auf lukrative Industrieforschung, Kriegsforschung usw. und der Durchsetzung der geplanten Hochschulformierung durch eine auf eine aktive Massenbasis in der Studentenschaft gestützte Mitbestimmung erheblichen Widerstand entgegengesetzt werden. Da die Hochschulrahmengesetze Einschränkungen der freien Studienwahl, Einführung von zwei-Klassen-Studiengängen, Unterricht am Gängelband von "Studienleitern", Erhöhung des Leistungs- und Anpassungsdrucks, Auslagerung der Forschung aus den Hochschulen, Deformierung des Studiums zur Fachidiotenproduktion nach den kurz- und mittelfristigen Bedarfsplänen der Industrie und die Zerschlagung wirksamer Interessenvertretungen der Studenten bedeuten werden, den "Bund Freiheit der Wissenschaft" auf allen Ebenen offensiv zu bekämpfen. Der passiv-abwartenden Haltung des Hamburger AStA in dieser Frage kann auf keinen Fall deshalb zugestimmt werden!

"Erst wenn sich ein regionaler "Bund Freiheit der Wissenschaft" in Hamburg ... konstituiert haben wird, wird der "Bund" in Hamburg einzuschätzen und wirkungsvoll zu bekämpfen sein." (AStA in ZAS, Nr. 18 vom 9.12.70)

Ausgehend vom VDS-Mitbestimmungskongress müssen Schüler, Lehrlinge, Studenten und Wissenschaftler gemeinsam mit den Organisationen der Arbeiterklasse, vor allem den Gewerkschaften, zu Aktionsformen und Bündnissen gegen die Formierung der Wissenschaft im Kapitalinteresse und für eine Wissenschaft, die sich an den Interessen der Arbeiterklasse und der großen Mehrheit der Bevölkerung orientiert, finden.

Das teach-in soll die Funktion haben, diese Fragen zu diskutieren und damit den Kampf gegen die Rechtsformierung an der Uni Hamburg voranzutreiben. Es soll insbesondere die Gestaltung einer Hochschulwoche behandeln, die vom 25.1. bis zum 5.2. in der ganzen Bundesrepublik durchgeführt wird.

teach-in Mi 20.1. 20⁰⁰ P.I.

Verantw.: K.Wand, D. Müller

Druck: asta-druck hamburg, tel. 410 30 64

81284